

Richtlinien für die Textgestaltung im Stifter Jahrbuch N.F.

1. Allgemeine Hinweise

Bitte verwenden Sie einheitlich **neue deutsche Rechtschreibung** nach der jeweils aktuellen *Duden*-Auflage.

Für die **Textlängen** gelten folgende Richtwerte: Aufsätze 12–25 Buchseiten (30 000–60 000 Zeichen) inkl. Bilder und Illustrationen; Rezensionen 2–5 Buchseiten (4 400–12 500 Zeichen).

Falls Sie Ihren Beitrag mit **Bildern** illustrieren wollen, achten Sie bitte auf die Reproduktionsfähigkeit der Daten (Mindestauflösung bei Fotos 300 dpi, bei Strichzeichnungen 1200 dpi; keine Komprimierung; JPG-Formate daher vermeiden, möglichst TIFF-Format). Bitte klären Sie vorher die Urheberrechte!

Im Text sind **keine Trennungen** und besonderen Formatierungen vorzunehmen. Die automatische Silbentrennung in Word muss dazu unbedingt abgeschaltet werden.

Werktitel und Titel von Zeitungen/Zeitschriften, Filmtitel etc. sind (außer bei bibliographischen Angaben in den Fußnoten) **kursiv** zu setzen. **Institutionen**, Verlage, Verbände etc. sind **nicht kursiv** und werden auch nicht durch Anführungszeichen gekennzeichnet.

Hervorhebungen sind immer **kursiv** (nie fett oder gesperrt) und sollten nur **sparsam** verwendet werden.

Zitate im Text werden durch **Anführungszeichen** gekennzeichnet, nicht kursiv. Längere Zitate über drei Zeilen bitte ohne Anführungszeichen als **Blockzitate** (kleinerer Schriftgrad, rechts und links eingerückt, Leerzeile oben und unten) formatieren. Auslassungen im Zitat werden mit [...] markiert; Ergänzungen und andere Eingriffe stehen ebenfalls in eckigen Klammern. Eigene Hervorhebungen sind zu kennzeichnen.

Als (ganze wie halbe) **Anführungszeichen** verwenden Sie bitte die „deutschen“ sowie die passenden „halben“. Hilfreich kann es sein, in Word unter „Autokorrektur-Optionen“/„Autoformat während der Eingabe“ die Option „Gerade Anführungszeichen durch typographische“ anzuhaken.

Gedanken-, Bis- und Streckenstriche sind lang (Halbgeviertstrich) und unterscheiden sich vom Bindestrich (Divis). Der Gedankenstrich wird mit Leerschritt(en), Bis- und Streckenstrich ohne Leerschritte (kompensiert) gesetzt. Für den Halbgeviertstrich gibt es in Word folgende Tastenkombinationen: Alt + 0150 (Win) bzw. Alt + - (Mac).

Fußnoten werden fortlaufend (am besten automatisch) nummeriert und am Ende der jeweiligen Seite platziert. **Fußnotenziffern** stehen in der Regel hinter dem bzw. den Satzzeichen. Jede Fußnote beginnt mit einem Großbuchstaben und endet mit einem Punkt. Fußnoten enthalten keine Absätze!

Für die Nennung von **Orten** auf dem Gebiet der böhmischen Länder gilt für die erste Erwähnung folgende Regel: deutscher Ortsname/tschechischer Ortsname (also: Troppau/Opava; Prerau/Přerov; Taus/Domažlice). Ausnahmen: Brünn, Karlsbad, Olmütz, Pilsen, Prag.

2. Zitatnachweise

Es gibt **kein eigenes Literaturverzeichnis** am Ende des Artikels.

Zitate werden in einer Fußnote beim ersten Mal vollständig nachgewiesen, im Folgenden mit Nachname und Kurztitel sowie Verweis auf die vollständige Angabe: Wagenbach: Franz Kafka (wie Anm. 3), S. xx.

Für zitierte Primärtexte kann ein **Siglen-system** eingeführt werden, das in einer Fußnote erklärt wird, also: Max Brod: Jüdinnen. Leipzig: Kurt Wolff 1915. Im Folgenden nachgewiesen als: J, S. xx. Geht es ohnehin nur um einen einzigen Text, genügt dann auch die Seitenzahl in Klammern.

Die Redaktion bedankt sich für die sorgfältige Einhaltung dieser Regeln!

Bibliographische Angaben sollen diesem Schema entsprechen (in den Fußnoten **ohne Kursivierung**):

1. *Edition*

Genannt werden nur Bandherausgeber, nicht Gesamtherausgeber oder Institutionen; im Weiteren können Siglen verwendet werden:

Adalbert Stifter: Nachkommenschaften. In ders.: Werke und Briefe. Historisch-kritische Gesamtausgabe (HKG). Bd. 3,2: Erzählungen. 2. Band. Hrsg. von Johannes John und Sibylle von Steinsdorff. Stuttgart 2003, S. 23–94.

2. *Monographie*

Klaus Wagenbach: Franz Kafka. Bilder aus seinem Leben. Berlin 1983.

3. *Herausgegebene Bände*

Bei mehr als drei Herausgebern wird nur der erste genannt, alle weiteren mit „u. a.“ abgekürzt.

Bernhard Fetz, Hannes Schweiger (Hrsg.): Spiegel und Maske. Konstruktionen biographischer Wahrheit. Wien 2006.

Cyril Buffet, Beatrice Heuser (ed.): Haunted by history. Myths in International Relations. Providence, Oxford 1998.

4. *Reihentitel*

M. Theresia Wittmann: Draußen vor dem Ghetto. Leopold Kompert und die Schilderung jüdischen Volkslebens in Böhmen und Mähren. Tübingen 1998 (Conditio Judaica; 22).

5. *Auflagen*

Dieter Borchmeyer, Viktor Žmegač (Hrsg.): Moderne Literatur in Grundbegriffen. 2., neu bearb. Aufl. Tübingen 1994.

6. *Unselbständige Artikel im Sammelband*

Kurt F. Strasser: Bolzanos bessere Welt. In ders. (Hrsg.): Bernard Bolzanos bessere Welt. Praha 2011 (Deus et gentes; 21), S. 12–38.

7. *Unselbständige Artikel in einer Zeitschrift oder Zeitung*

Gerhard Trapp: Johannes Urzidil in französischer Sicht. In: Stifter Jahrbuch N.F. 18 (2004), S. 65–76.

Karl-Markus Gauss: Idylle und Inferno. Ein Roman von Karel Poláček. In: Neue Zürcher Zeitung, 30. 6. 2001, S. 51.

8. *Titel in tschechischer Sprache*

Verlagsorte bleiben im Original, **Titel und Untertitel** werden **in eckigen Klammern übersetzt**.

Jan Havránek: Sociální struktura pražských Němců a Čechů, křesťanů a Židů ve světle statistik z let 1890–1930 [Die soziale Struktur der Prager Deutschen und Tschechen, Christen und Juden im Lichte der Statistiken der Jahre 1890–1930]. In: Český časopis historický 93 (1995), S. 470–479.

9. *Angabe von Seitenzahlen*

S. 101; S. 101f.; S. 101–123 (nicht: 101ff., auch nicht: 101–23). Bei Aufsätzen wird immer die erste und letzte Seite angegeben, die zitierte Seite dann mit „hier S. xx“ angeschlossen:

Claudia Öhlschläger: Weiße Räume. Transgressionserfahrungen bei Adalbert Stifter. In: Jahrbuch des Adalbert-Stifter-Instituts des Landes Oberösterreich 9/10 (2002/2003), S. 55–68, hier S. 61.

10. *Webseiten*

Wenn vorhanden, wie üblich Autor, Titel, Datum angeben; der Zusammenhang etwaiger ursprünglicher (gedruckter) Publikation sollte erkennbar bleiben. Neben der URL ist grundsätzlich auch das letzte Abrufdatum zu nennen, bei pdfs bitte auch die Seitenzahl:

Daniela Strigl: „Talentlos nennen wir die am anderen Tisch“ [Rezension zu Arthur Schnitzler: Später Ruhm]. In: Die Welt, 17.5.2014; online unter: <https://www.welt.de/kultur/literarischewelt/article128120536/Talentlos-nennen-wir-die-am-anderen-Tisch.html> (Abruf: 15.11.2017).